



ANKE

„Ich bin eine Frau der Tat!“

Wo andere ein Problem sehen, sehe ich eine Herausforderung, die auf ihre Lösung wartet und ein Ziel, das es zu erreichen gilt. Ziele definieren, Entscheidungen treffen, eine Richtung vorgeben und dabei Dinge in Bewegung zu setzen, dafür schlägt mein Herz. Ich bin dafür bekannt, klare Ansagen zu machen, die Leitung zu übernehmen und stehe auch für die Ergebnisse gerade, um damit auf ein Projekt oder ein mir unterstelltes Team Einfluss zu haben. Um es auf den Punkt zu bringen: Ich bin die geborene Anführerin und kommuniziere das auch offen. Es fällt mir leicht, Entscheidungen zu treffen – auch dann, wenn es schnell gehen muss. Meine Stärken bestehen darin, konzentriert auf ein Ziel hinzuarbeiten, klar meine Erwartungen zu kommunizieren sowie meinen Mitarbeitern bestimmte Aufgaben zuzuweisen und sie darin anzuleiten, diese zu erfüllen. Leistung ist für mich absolut selbstverständlich und ich bringe sie zu über einhundert Prozent. Worte wie Macht und Erfolg sind für mich positiv besetzt, denn nur dann kann man Dinge gestalten, Ideen umsetzen und vorankommen. Ich übernehme nicht nur sehr gern die Verantwortung und gebe anderen eine Orientierung, sondern ich fühle mich auch besonders wertgeschätzt, wenn meine Anweisungen befolgt werden oder ich um Rat gefragt werde. All das bestätigt meine Autorität, die ich als Leiterin für mich auch in Anspruch nehme. Meine Talente entfalten sich am besten in einer Führungsposition. Ich muss aber immer wieder aufpassen, dass ich andere nicht durch meine Power einschüchtere oder meinen Zeitplan auf sie übertrage, sondern dass ich sie mit „ins Boot hole“ – das ist leichter gesagt als getan.

EINE CHRISTLICHE PERSPEKTIVE ZU ANKE

Der christliche Glaube stellt uns einen aktiven Gott vor, einen Gott der Tat: Aus dem Nichts schafft er die Welt und alles, was darin zu finden ist; er setzt sich ein und befreit Unterdrückte mit wundervollen Taten. Er versorgt Arme, Witwen und Waisen und beschützt die, die nicht für sich selbst kämpfen können – er ist ein Gott der Tat. In ihrer Sehnsucht, Pläne umzusetzen, lebt Anke einen wichtigen Aspekt der Persönlichkeit dieses Gottes. Aber Gott ruhte sich auch aus und schuf den Sabbat – ein Tag der Ruhe für alle, die beschäftigt sind und Wichtiges umzusetzen. Gott lädt Anke zu dieser Ruhe ein – eine Zeit, wo sie erleben darf, dass sie ihm ihre Last und das Gewicht ihrer Verantwortung ablegen darf. Sie darf loslassen. Eine Zeit, in der sie wahrnehmen kann, dass sie vollkommen wertvoll ist, auch ohne ihr Tun. Eine Zeit, um zu erkennen, dass die wichtigsten Baustellen nicht immer in externen Projekten und Deadlines liegen, sondern in ihrem inneren Leben und dass Gott an ihr arbeiten möchte.